RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUB

FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT

QUALITÄT DER LEHRE

Nr. 6

Studien-bedingungen und Berufserfolg

Befragung der BA- und Diplom-AbsolventInnen im WS 2009/2010

Hans Georg Tegethoff
Jana Darnstädt

Inhaltsverzeichnis

1. Absolvent/inn/enbefragungen der Ruhr-Universität Bochum 2
2. Repräsentativität und Zusammensetzung der Stichprobe 4
3. Rückblickende Bewertung des Studiums 7
3.1 Dauer des Studiums 7
3.2 Studienangebote und -bedingungen 10
3.3 Beratung und Betreuung 13
3.4 Ausstattung 14
3.5 Praxis- und berufsbezogene Elemente 15
3.6 Modulgestaltung 18
3.7 Zufriedenheit mit dem Studium 19
3.9 Praktika und Auslandsaufenthalt 20
4. Übergang in ein weiterführendes Studium 22
4.1 Übergangsquoten 22
4.2 Gründe für die Fortführung des Studiums 22
4.3 Hochschulwechsel 23
4.4 Schwierigkeiten beim Übergang 24
5. Derzeitige Beschäftigung 25
5.1 Aktuelle Beschäftigungssituation 25
5.2 Art der Arbeitsverträge und Bruttomonatseinkommen 25
5.3 Verwendbarkeit von Qualifikationen 27
5.4 Angemessenheit der beruflichen Situation 28
5.5 Zufriedenheit mit dem Beruf 29
6. Mobilität 29
7. Kompetenzen 30
8. Zusammenfassung 33

1. ABSOLVENT/INN/ENBEFRAGUNGEN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Im Wintersemester 2009/10 fand die zweite Befragung der Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en statt. Wie die erste Absolvent/inn/enstudie aus dem vorangegangenen Jahr war die Befragung in das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ eingebettet. Koordiniert vom INCHER Kassel nahmen insgesamt 41 Hochschulen an der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2008 teil.

Der Kernfragebogen wurde nur leicht angepasst, sodass der Fragebogen der Ruhr-Universität mit wenigen Abweichungen dem des Vorjahres entspricht.

Im Herbst und Winter 2009 wurden die Absolvent/inn/en maximal viermal angeschrieben und gebeten, an der Online-Befragung teilzunehmen oder den Papierfragebogen zu beantworten. Dabei wurden die Adressen bei den Einwohnermeldeämtern Bochum, Dortmund und Essen überprüft.

Zielgruppe der Ruhr-Universität waren erneut die Bachelorabsolvent/inn/en; zusätzlich wurden die Diplom- und Magisterabsolvent/inn/en von 12 Fakultäten eingeschlossen.

2. REPRÄSENTATIVITÄT UND ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE

Der Netto-Rücklauf[1] bei den befragten Absolvent/inn/en beträgt 45%, sodass die Antworten von 60 Absolvent/inn/en in die Auswertung einflossen (s. Tab. 1).[2]

Tab. 1: Rücklauf – Absolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft

Zahl der geprüften Absolventinnen und Absolventen (Brutto)	167
Vorhandene Adressen	165
- Unzustellbar	27
= Gültige Adressen, d.h. erreichbare Absolventinnen und Absolventen (Netto)	138
Beantwortete Fragebögen	
Online	40
+Papier	22
Rücklauf	62
Brutto-Rücklauf	37%
Netto-Rücklauf	45%

[1] Der Netto-Rücklauf errechnet sich aus dem absoluten Rücklauf dividiert durch die tatsächlich zustellbaren Adressen.

[2] Von den 62 erhaltenen Fragebögen waren 60 auswertbar.

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Befragten nach Studienfach und Abschlussart. Demnach antworteten 34 Diplom- und 26 Bachelorabsolvent/inn/en. Im Folgenden wird als Vergleichswert die Bewertungen aller Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität (abgekürzt „RUB BA“) hinzugezogen.

Tab. 2: Beantwortete Fragebögen nach Studienfach und Abschlussart

		SoWi		Gesamt
		Diplom	Zwei-Fach-BA	
Politikwissenschaft	Absolut	0	8	8
	%	0%	31%	13%
Sozialwissenschaft	Absolut	34	1	35
	%	100%	4%	58%
Soziologie	Absolut	0	3	3
	%	0%	12%	5%
Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	Absolut	0	8	8
	%	0%	31%	13%
Sozialpsychologie und -anthropologie	Absolut	0	6	6
	%	0%	23%	10%
Gesamt	Absolut	34	26	60
	%	100%	100%	100%

Tabelle 3a und 3b zeigen, dass sowohl die Geschlechter- als auch die Notenverteilung repräsentativ sind.[3]

Tab. 3a: Repräsentativität der Geschlechterverteilung

	Anteil an Absolventinnen laut Hochschulstatistik	Anteil an Absolventinnen im Datensatz	Signifikanz
SoWi	54%	58%	0,294

3 Die Repräsentativität der Geschlechterverteilung der Befragten wird mit einem Binominaltest überprüft, die Notenverteilungen mit Mittelwerttests. Es wird getestet, ob der in der Stichprobe aufgetretene Wert nur zufällig vom Grundgesamtheitswert abweicht. Liegt die Signifikanz über 10% einseitig, bzw. 5% zweiseitig wird davon ausgegangen, dass die Abweichung der beiden Werte nur zufällig entstanden ist. Die Stichprobe gilt damit als repräsentativ für die Grundgesamtheit.

Tab. 3b: Repräsentativität der Abschlussnote

SoWi	T	df	Sig. (2-Seitig)
Diplom	-1,609	32	0,177
Zwei-Fach-BA	-0,504	23	0,619

Über die Hälfte der Absolvent/inn/en sind weiblich (Diplom 53% / Zwei-Fach-BA 65%). In ihrer Studienzugangsberechtigung haben die Bachelorabsolvent/inn/en im Schnitt eine 2,3 und die Diplomabsolvent/inn/en eine 2,7.

Die Mehrheit der Befragten hat die deutschen Staatsbürgerschaft (Diplom 93% / Zwei-Fach-BA 96%). Die Eltern der Befragten sind ebenfalls überwiegend in Deutschland geboren (Diplom 82% / Zwei-Fach-BA 77%) und rund die Hälfte von ihnen hat keinen Hochschulabschluss (Diplom 53% / Zwei-Fach-BA 48%).

Bei ihrem Studienabschluss waren die Bachelorabsolvent/inn/en durchschnittlich 24 Jahre alt. Die Diplomabsolvent/inn/en waren im Schnitt vier Jahre älter. Die durchschnittliche Abschlussnote des Studiums liegt bei den Bachelorabsolvent/inn/en bei 1,8 und bei den Diplomabsolvent/inn/en bei 1,9.

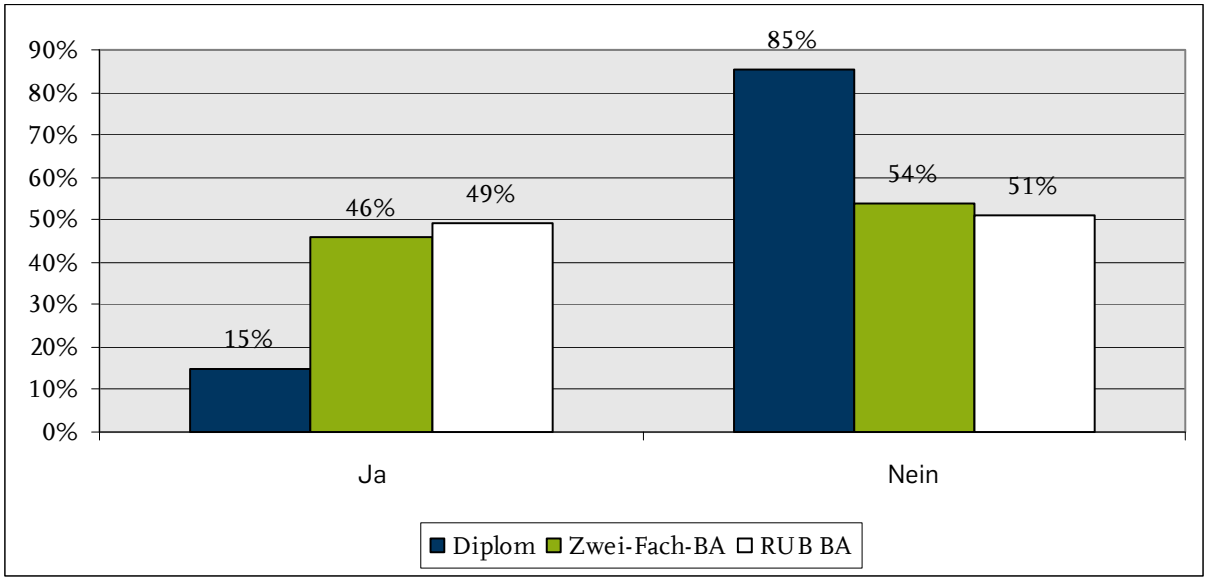
3. RÜCKBLICKENDE BEWERTUNG DES STUDIUMS

3.1 DAUER DES STUDIUMS

15% der Diplomabsolvent/inn/en und 46% der Bachelorabsolvent/inn/en haben ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen (s. Abb. 1). Damit hielten die Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft ungefähr genauso häufig die Regelstudienzeit ein wie alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität.

Abb. 1: Abschluss des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit

Frage C3: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?



Die befragten *Bachelorabsolvent/inn/en*, die ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit abschlossen, gaben als Gründe an (s. Tab. 4 / Abb. 2):

- Abschlussarbeit, schlechte Koordination der Studienangebote (je 4 Absolvent/inn/en: 31%),
- Fach/Schwerpunktwechsel und Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (je vier Absolvent/inn/en: 29%)

Die *Diplomabsolvent/inn/en* nennen als Gründe ihre Abschlussarbeit (12 Absolvent/inn/en: 52%), die schlechte Koordination der Studienangebote (13 Absolvent/inn/en: 48%) und Erwerbstätigkeiten (12 Absolvent/inn/en: 44%).

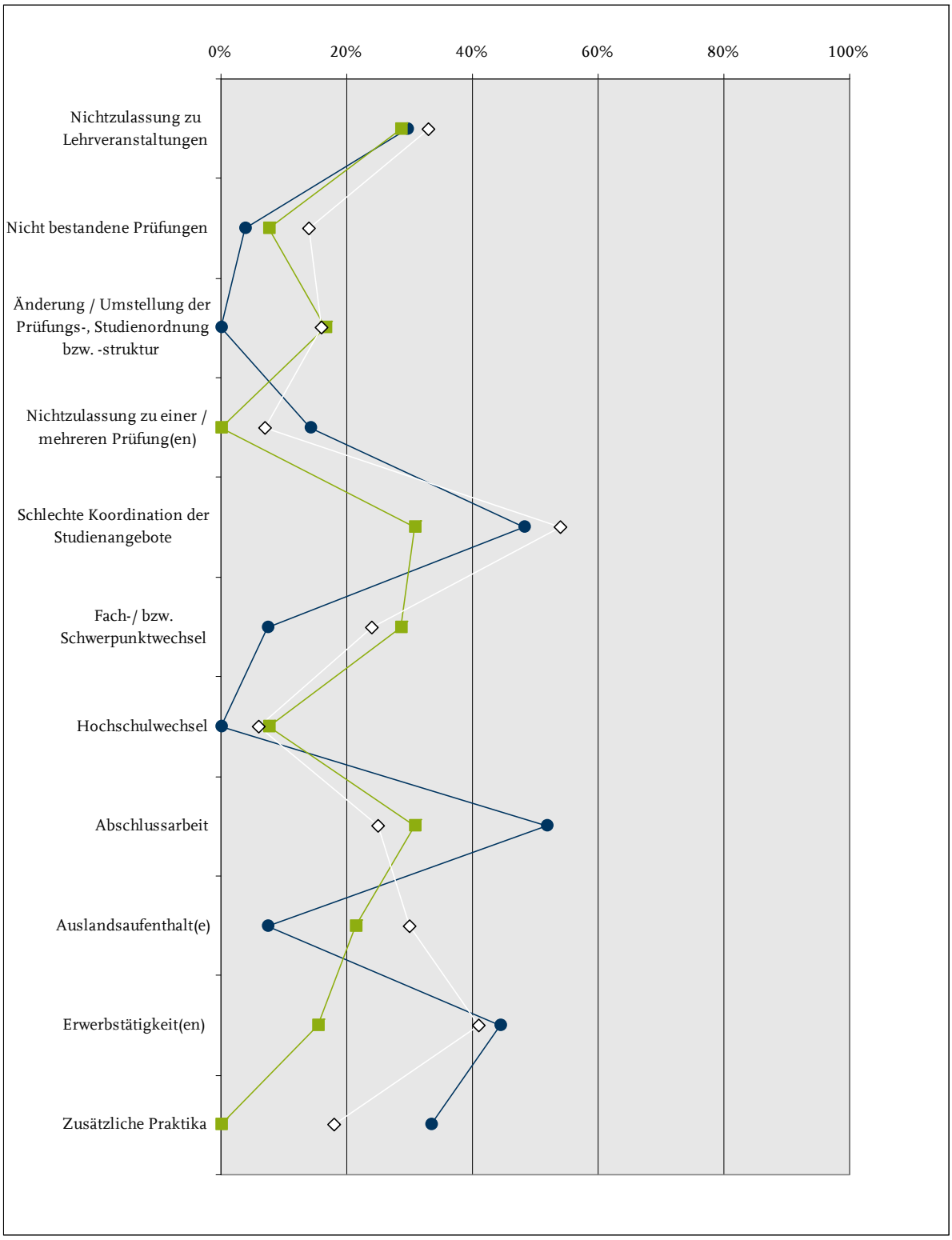
Tab. 4: Wichtige Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit

Frage C4: Inwiefern waren die folgenden Gründe ausschlaggebend dafür, dass Sie länger studiert haben? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'.

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	Absolut	8	4	40	
	%	30%	29%	33%	
Nicht bestandene Prüfungen	Absolut	1	1	17	
	%	4%	8%	14%	
Änderung / Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur (z. B. Bachelor / Master)	Absolut	0	2	19	
	%	0%	17%	16%	
Nichtzulassung zu einer / mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	Absolut	4	0	8	
	%	14%	0%	7%	
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	Absolut	13	4	66	
	%	48%	31%	54%	
Fach-/ bzw. Schwerpunktwechsel	Absolut	2	4	30	
	%	7%	29%	24%	
Hochschulwechsel	Absolut	0	1	7	
	%	0%	8%	6%	
Abschlussarbeit	Absolut	14	4	30	
	%	52%	31%	25%	
Auslandsaufenthalt(e)	Absolut	2	3	36	
	%	7%	21%	30%	
Erwerbstätigkeit(en)	Absolut	12	2	50	
	%	44%	15%	41%	
Zusätzliche Praktika	Absolut	9	0	22	
	%	33%	0%	18%	
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	Absolut	2	3	11	
	%	7%	23%	9%	
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht)	Absolut	5	1	20	
	%	19%	8%	17%	
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe auch Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	Absolut	5	2	24	
	%	19%	15%	20%	
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	Absolut	2	1	13	
	%	7%	8%	11%	
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	Absolut	4	0	7	
	%	15%	0%	6%	
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	Absolut	2	1	22	
	%	7%	8%	18%	
Krankheit	Absolut	1	0	12	
	%	4%	0%	10%	

Abb. 2: Wichtige Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit

Frage C4: Inwiefern waren die folgenden Gründe ausschlaggebend dafür, dass Sie länger studiert haben? Kreis: Diplom / Quadrat: Zwei-Fach-BA / Raute: RUB BA (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', prozentual)



3.2 STUDIENANGEBOTE UND -BEDINGUNGEN

Bei der rückblickenden Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen wurden von den *Bachelorabsolvent/inn/en* folgende Items am besten bewertet (s. Tab. 5 / Abb. 3):

- Kontakte zu Mitstudierenden (73%),
- fachliche Qualität der Lehre (je 72%) und
- Verfassen von wissenschaftlichen Texten (60%).

Am schlechtesten werden:

- die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation (4%) und
- die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur (19%) eingestuft.

Insgesamt entspricht die Bewertung der Organisation des Studiums, wie die Koordination von Lehrveranstaltungen (Zwei-Fach-BA 31% / RUB BA 33%), und die Struktur des Studiums (z.B. Aufbau und Struktur des Studiums: Zwei-Fach-BA 48% / RUB BA 49%), dem universitätsweiten Durchschnitt. Die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten und der Forschungsbezug von Lehre und Lernen wird von den Befragten der Fakultät für Sozialwissenschaft sogar besser eingestuft als von allen Bachelorabsolventen der Ruhr-Universität. Dafür wird jedoch die didaktische Qualität der Lehre schlechter beurteilt.

Die *Diplomabsolvent/inn/en* sind mit der Organisation des Studiums eher unzufrieden (zeitliche Koordination von Lehrveranstaltungen: 18%). Dafür bewerten auch sie die Kontakte zu Mitstudierenden (75%) und die die fachliche Qualität der Lehre (68%) als gut.

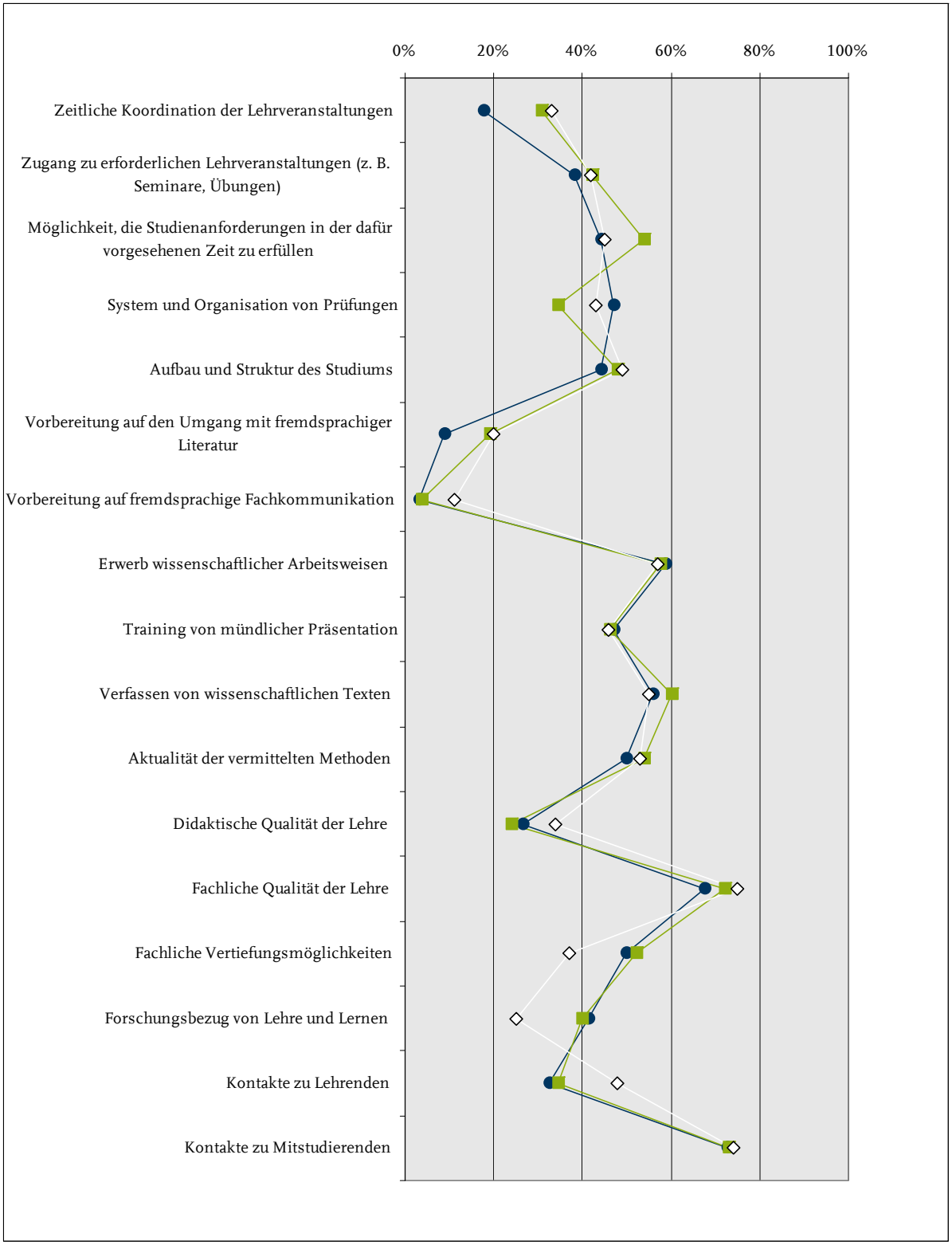
Tab. 5: Bewertung der Studienangebote und –bedingungen

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', absolut und prozentual)

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	Absolut	6	8	84	
	%	18%	31%	33%	
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	Absolut	13	11	107	
	%	38%	42%	42%	
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	Absolut	15	14	113	
	%	44%	54%	45%	
System und Organisation von Prüfungen	Absolut	16	9	110	
	%	47%	35%	43%	
Aufbau und Struktur des Studiums	Absolut	15	12	125	
	%	44%	48%	49%	
Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur	Absolut	3	5	49	
	%	9%	19%	20%	
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	Absolut	1	1	27	
	%	3%	4%	11%	
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	Absolut	20	15	146	
	%	59%	58%	57%	
Training von mündlicher Präsentation	Absolut	16	12	118	
	%	47%	46%	46%	
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	Absolut	19	15	139	
	%	56%	60%	55%	
Aktualität der vermittelten Methoden	Absolut	17	14	134	
	%	50%	54%	53%	
Didaktische Qualität der Lehre	Absolut	9	6	85	
	%	26%	24%	34%	
Fachliche Qualität der Lehre	Absolut	23	18	189	
	%	68%	72%	75%	
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	Absolut	17	13	92	
	%	50%	52%	37%	
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	Absolut	14	10	63	
	%	41%	40%	25%	
Kontakte zu Lehrenden	Absolut	11	9	122	
	%	32%	35%	48%	
Kontakte zu Mitstudierenden	Absolut	24	19	189	
	%	73%	73%	74%	

Abb. 3: Bewertung der Studienangebote und –bedingungen

Frage D1: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Kreis: Diplom / Quadrat: Zwei-Fach-BA / Raute: RUB BA (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', prozentual)



3.3 BERATUNG UND BETREUUNG

Nur 26% der Diplom- und 28% der Bachelorabsolvent/inn/en stufen die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende als positiv ein. Mit der Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. ä. und der Studienberatung sind 21% bzw. 12% der Diplom- und 19% bzw. 20% der Bachelorabsolvent/inn/en zufrieden. Noch schlechter wird die Berufsberatung bewertet (Diplom 3% / BA 4%).

Die Einstufungen der Items der Beratungsangebote liegen unter dem universitätsweiten Durchschnitt.

Tab. 6: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente

Frage D2: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? (Werte 1 + 2 auf eine 5-stufigen Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', absolut und prozentual)

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	Absolut	9	7	130	
	%	26%	28%	52%	
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. ä.	Absolut	7	5	87	
	%	21%	19%	34%	
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	Absolut	1	1	20	
	%	3%	4%	8%	
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	Absolut	4	5	80	
	%	12%	20%	32%	

3.4 AUSSTATTUNG

Ein Viertel der Diplom- (24%) und zwei Fünftel der Bachelorabsolvent/inn/en (38%) bewerten die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als positiv. Mit dem Zugang zu EDV-Diensten sind ebenfalls etwa zwei Fünftel der Befragten zufrieden (Diplom 38% / Zwei-Fach-BA 42%).

Die Bachelorabsolvent/inn/en stufen die bereitgestellte Lerninfrastruktur - besonders die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek - schlechter ein als alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität.

Tab. 7: Bewertung der Ausstattung

Frage D3: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', absolut und prozentual)

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	Absolut	8	10	126	
	%	24%	38%	49%	
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	Absolut	13	11	120	
	%	38%	42%	47%	

3.5 PRAXIS- UND BERUFSBEZOGENE ELEMENTE

Bei der Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente wird die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen (24%) am besten eingestuft (s. Tab. 8 / Abb. 4).

Schlechter schneiden dagegen:

- die Vorbereitung auf den Beruf, die Unterstützung bei der Stellensuche und das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen (je 0%) ab.

Folglich werden die praxisbezogenen Elemente des Studiums etwas positiver eingeschätzt als die berufsbezogenen Aspekte des Studiums. Die Items liegen dabei im Bewertungsdurchschnitt der Ruhr-Universität.

Die *Diplomabsolvent/inn/en* der Fakultät für Sozialwissenschaft stufen die Projekte im Studium (41%) und die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderungen (35%) positiv ein. Auch sie bewerten den Praxisbezug des Studiums besser als den Berufsbezug.

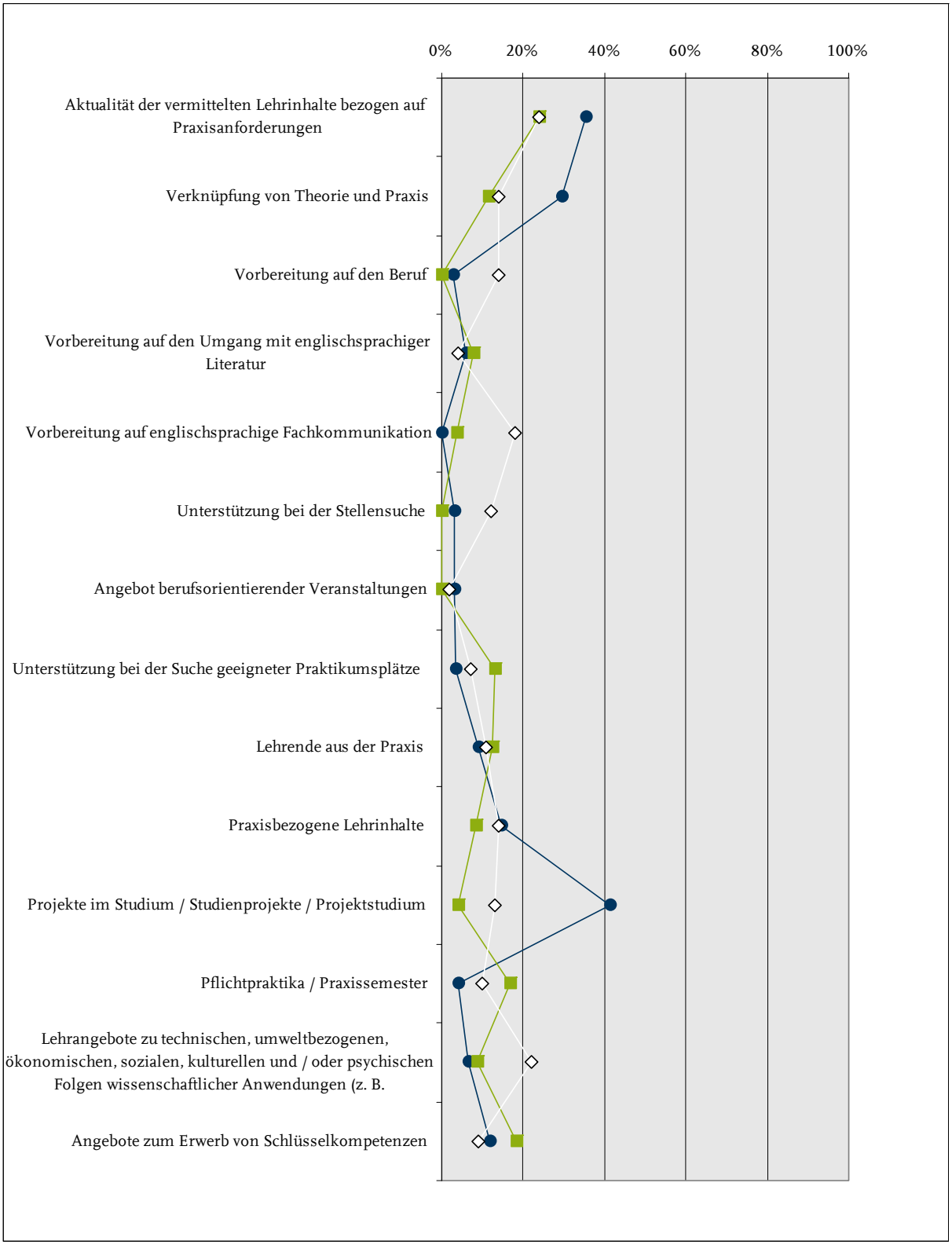
Tab. 8: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Frage D4: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', absolut und prozentual)

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	Absolut	12	6	59	
	%	35%	24%	24%	
Verknüpfung von Theorie und Praxis	Absolut	10	3	35	
	%	29%	12%	14%	
Vorbereitung auf den Beruf	Absolut	1	0	11	
	%	3%	0%	4%	
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	Absolut	2	2	44	
	%	6%	8%	18%	
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	Absolut	0	1	29	
	%	0%	4%	12%	
Unterstützung bei der Stellensuche	Absolut	1	0	4	
	%	3%	0%	2%	
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	Absolut	1	0	16	
	%	3%	0%	7%	
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	Absolut	1	3	27	
	%	3%	13%	11%	
Lehrende aus der Praxis	Absolut	3	3	34	
	%	9%	13%	14%	
Praxisbezogene Lehrinhalte	Absolut	5	2	33	
	%	15%	8%	13%	
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	Absolut	14	1	25	
	%	41%	4%	10%	
Pflichtpraktika / Praxissemester	Absolut	1	4	52	
	%	4%	17%	22%	
Lehrangebote zu technischen, umweltbezogenen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und / oder psychischen Folgen wissenschaftlicher Anwendungen (z. B. Technikfolgenabschätzung)	Absolut	2	2	21	
	%	6%	9%	9%	
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	Absolut	4	4	79	
	%	12%	18%	32%	

Abb. 4: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Frage D4: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Kreis: Diplom / Quadrat: Zwei-Fach-BA / Raute: RUB BA (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', prozentual)



3.6 MODULGESTALTUNG

Die Hälfte der Absolvent/inn/en bewertet die Modulbeschreibungen (52%) positiv (s. Tab. 9).

Im Vergleich mit allen Zwei-Fach-Absolvent/inn/en der Ruhr-Universität schätzen die Befragten der sozialwissenschaftlichen Fakultät die Berechnung des Workload besser und die Abstimmung der Lehrveranstaltungen innerhalb der Module schlechter ein.

Tab. 9: Bewertung der Module

Frage D13: Wie bewerten Sie die Module hinsichtlich folgender Aussagen? (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Antwortskala von 1='trifft voll zu' bis 5='trifft Gar nicht zu', absolut und prozentual)

		SoWi Zwei-Fach-Bachelor	RUB BA
Die Module waren gut beschrieben	Absolut	13	140
	%	52%	56%
Die Qualifikations- / Lernziele der Module waren transparent	Absolut	11	103
	%	44%	42%
Die Studienmodule ergaben zusammen ein erkennbares Ausbildungsprofil	Absolut	8	90
	%	32%	37%
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module waren inhaltlich aufeinander abgestimmt	Absolut	6	78
	%	24%	32%
Der Workload der Module war richtig berechnet	Absolut	9	62
	%	38%	25%

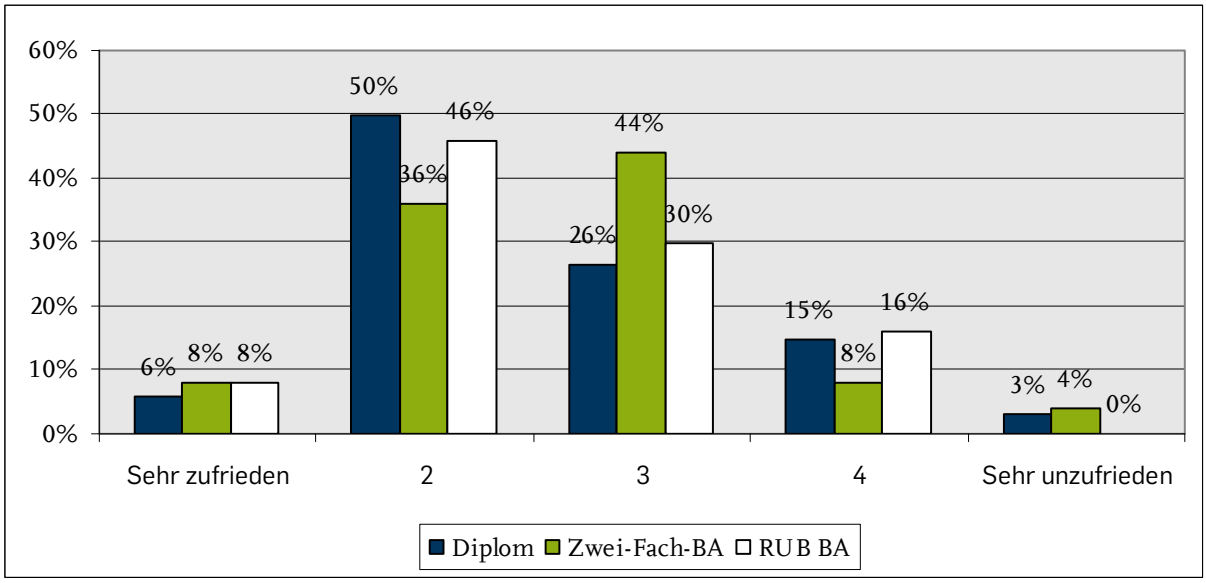
3.7 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM

Die *Bachelorabsolvent/inn/en* der Fakultät für Sozialwissenschaft sind etwas unzufriedener mit ihrem Studium als alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität (Zwei-Fach-BA 44% / RUB BA 54%) (s. Abb. 5).

Bei den *Diplomabsolvent/inn/en* sind mehr als die Hälfte der Befragten (56%) rückblickend mit ihrem Studium zufrieden.

Abb. 5: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Frage D19: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? (Werte auf einer Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden', prozentual)



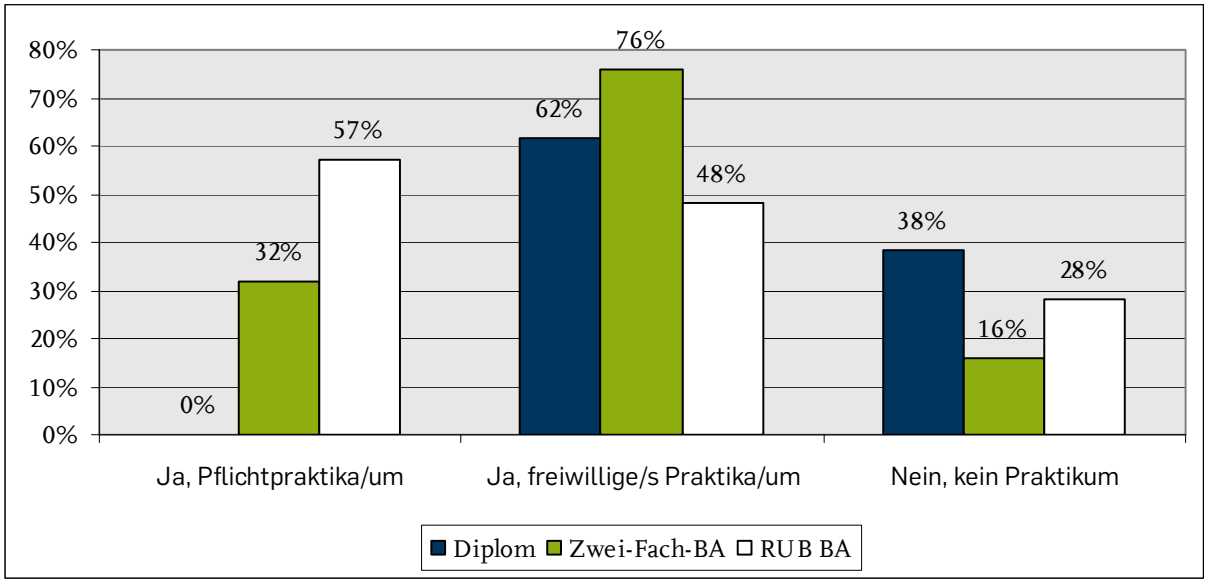
3.9 PRAKTIKA UND AUSLANDSAUFENTHALT

Die Mehrheit der *Bachelorabsolvent/inn/en* (84%) absolvierte ein Praktikum (s. Abb. 6). Damit machten mehr Befragte der Fakultät für Sozialwissenschaft ein Praktikum als alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität (Zwei-Fach-BA 84% / BA RUB 72%).

Von den *Diplomabsolvent/inn/en* entschieden sich nur 62% für ein Praktikum.

Abb. 6: Pflicht- und freiwillige Praktika

Frage D5: Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert? Mehrfachnennungen möglich (prozentual)

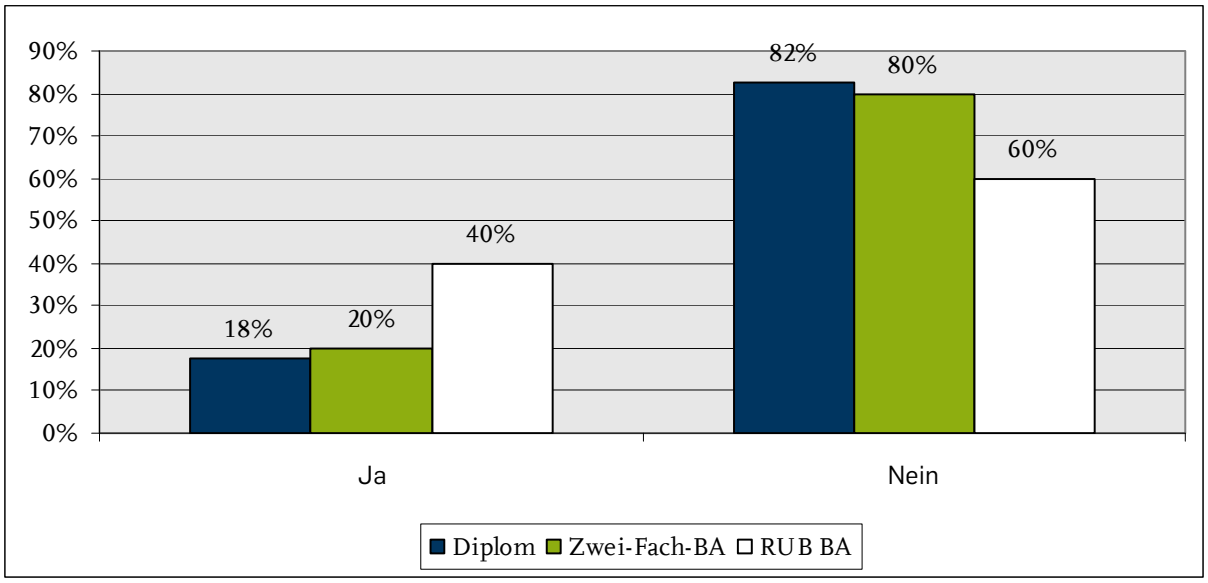


18% der Diplom- und 20% der Bachelorabsolvent/inn/en waren während ihres Studiums im Ausland (s. Abb. 7).

Hier absolvierten weniger Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft einen Auslandsaufenthalt als Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität (Zwei-Fach-BA 20% / BA RUB 40%).

Abb. 7: Auslandsaufenthalte

Frage D9: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht? (prozentual)



4. ÜBERGANG IN EIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM

4.1 ÜBERGANGSQUOTEN

38% der Diplom- und 84% der Bachelorabsolvent/inn/en sind zum Zeitpunkt der Befragung in einem weiteren Studium (RUB BA 79%).

Die Bachelorabsolvent/inn/en streben zumeist einen Ein-Fach-Master (70%) oder einen Zwei-Fach-Master (25%) an, während sich die Diplomabsolvent/inn/en in Promotionsstudiengängen befinden (75%).

4.2 GRÜNDE FÜR DIE FORTFÜHRUNG DES STUDIUMS

Als Gründe für ein weiteres Studium werden von den *Bachelorabsolvent/inn/en* das geringe Vertrauen in die Berufschancen des Bachelors (77%), sowie die bereits vorher feststehende Absicht weiterzustudieren (59%) genannt (s. Tab. 10).

Die *Diplomabsolvent/inn/en* wollten eine akademische Laufbahn einschlagen (57%).

Tab. 10: Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums

Frage E5: Warum haben Sie ein weiteres Studium aufgenommen? Mehrfachnennungen möglich.

		SoWi		RUB BA
		Diplom	Zwei-Fach-BA	
Ich hatte geringes Vertrauen in die Berufschancen meines ersten Studienabschlusses	Absolut	4	17	194
	%	29%	77%	66%
Ich hatte mein weiteres Studium von Anfang an geplant	Absolut	3	13	215
	%	21%	59%	73%
Ich wollte eine akademische Laufbahn einschlagen	Absolut	8	2	66
	%	57%	9%	23%
Ich wollte etwas ganz anderes machen als bisher	Absolut	1	1	12
	%	7%	5%	4%
Ich habe keine Stelle gefunden und wollte nicht arbeitslos sein	Absolut	2	4	21
	%	14%	18%	7%
Sonstiges	Absolut	4	2	41
	%	29%	9%	14%

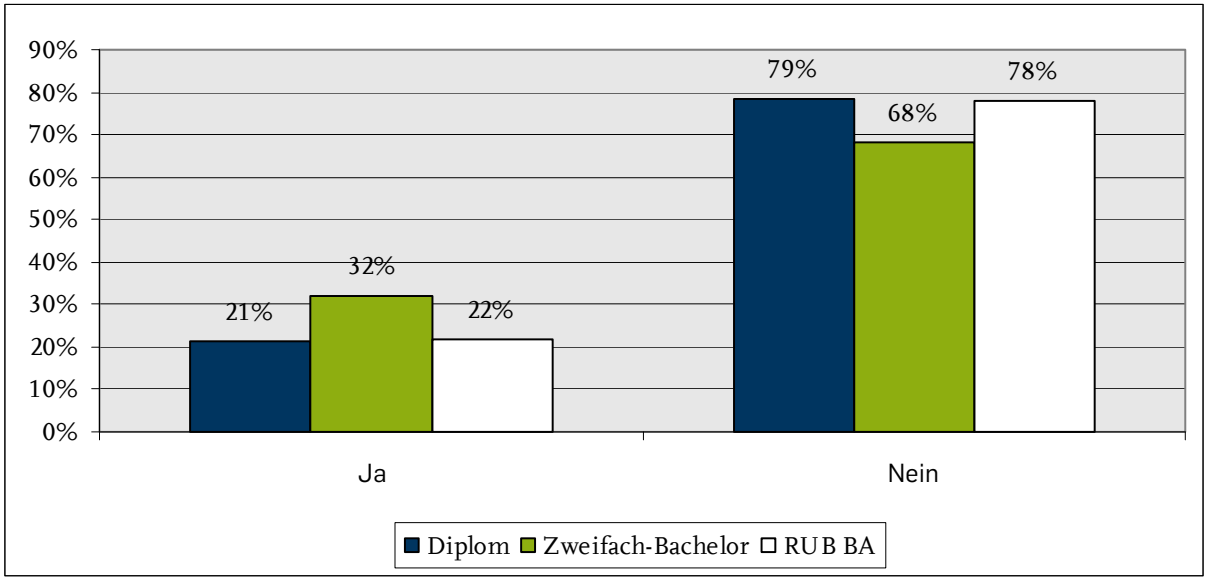
4.3 HOCHSCHULWECHSEL

21% der Diplomabsolvent/inn/en und 32% der Bachelorabsolvent/inn/en wechselten die Hochschule (s. Abb. 8).

Ein Hochschulwechsel wurde von den Bachelorabsolvent/inn/en vorgenommen, da es ein besseres Studienangebot an der neuen Hochschule gibt (5 Befragte: 83%), da es den gewünschten Studiengang oder Studienschwerpunkt an der Ruhr-Universität nicht gibt oder, da sie glauben, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte (je 4 Befragte: 67%) (s. Tab. 11).

Abb. 8: Hochschulwechsel

Frage E6: Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt? (prozentual)



Tab. 11: Gründe für den Hochschulwechsel

Frage E7: Warum haben Sie die Hochschule gewechselt? (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Antwortskala von 1='trifft voll zu' bis 5='trifft Gar nicht zu', absolut und prozentual)

		SoWi			
		Diplom	Zwei-Fach-BA	RUB BA	
Ich fühle mich an der Ruhr-Universität Bochum nicht wohl	Absolut	0	1	11	
	%	0%	14%	21%	
Qualität der Seminare und Vorlesungen der Ruhr-Universität Bochum sprechen mich nicht an	Absolut	0	2	12	
	%	0%	33%	24%	
Der gewünschte Studiengang wird an der Ruhr-Universität Bochum nicht angeboten	Absolut	1	4	34	
	%	25%	67%	63%	
Der gewünschte Studienschwerpunkt wird an der Ruhr-Universität Bochum nicht angeboten	Absolut	1	4	38	
	%	25%	67%	73%	
Die neue Hochschule erhebt keine Studiengebühren	Absolut	2	1	9	
	%	50%	17%	17%	
Ich glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte	Absolut	1	4	18	
	%	25%	67%	35%	
Ein besseres Studienangebot an der neuen Hochschule	Absolut	2	5	24	
	%	50%	83%	47%	
Es war von Anfang an geplant	Absolut	2	1	13	
	%	50%	17%	25%	
Guter Ruf der neuen Hochschule	Absolut	2	2	14	
	%	50%	40%	27%	
Persönliche Gründe	Absolut	1	3	23	
	%	25%	60%	45%	
Die Stadt der neuen Hochschule gefällt mir besser	Absolut	2	2	17	
	%	50%	40%	33%	

4.4 SCHWIERIGKEITEN BEIM ÜBERGANG

Beim Übergang ins weiterführende Studium gab es zumeist keine Probleme. Lediglich drei Bachelorabsolvent/inn/en berichten über Schwierigkeiten.

5. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG

5.1 AKTUELLE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

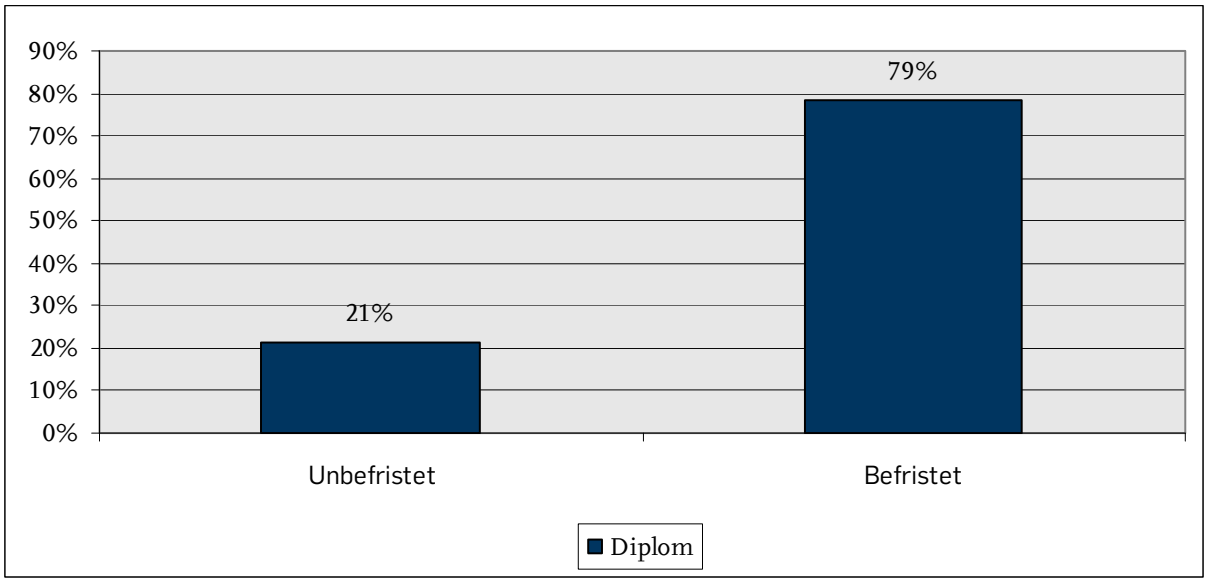
85% der Diplom- und 22% der Bachelorabsolvent/inn/en sind zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig. Da nur fünf Bachelorabsolvent/inn/en einer Tätigkeit nachgehen, werden im Folgenden nur noch die Diplomabsolvent/inn/en betrachtet.

5.2 ART DER ARBEITSVERTRÄGE UND BRUTTOMONATSEINKOMMEN

Vier Fünftel der Diplomabsolvent/inn/en (79%) sind in ihrer Beschäftigung ein bis eineinhalb Jahre nach Studienende befristet beschäftigt (s. Abb. 9).

Abb. 9: Arbeitsvertragsform

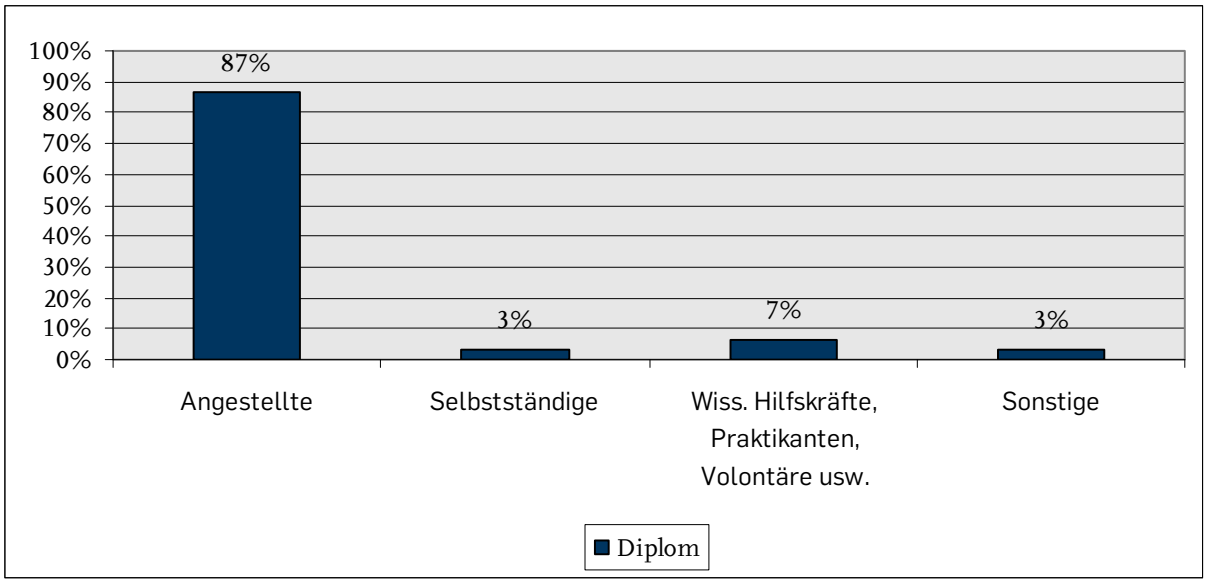
Frage H6: Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt? (nur Erwerbstätige)



Die Absolvent/inn/en sind zumeist als Angestellte (87%) tätig (s. Abb. 10).

Abb. 10: Stellung

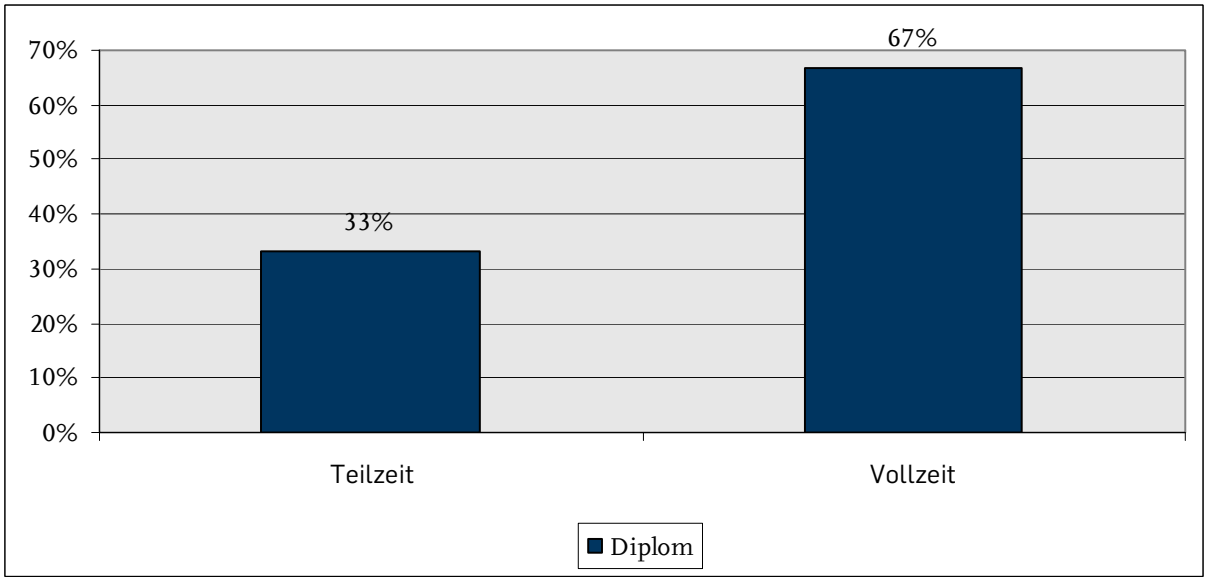
Frage H10: Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus? (nur Erwerbstätige)



Zudem ist die Mehrheit der Absolvent/inn/en vollzeitbeschäftigt (67%) (s. Abb. 11).

Abb. 11: Arbeitszeit

Frage H7: Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche? (nur Erwerbstätige)



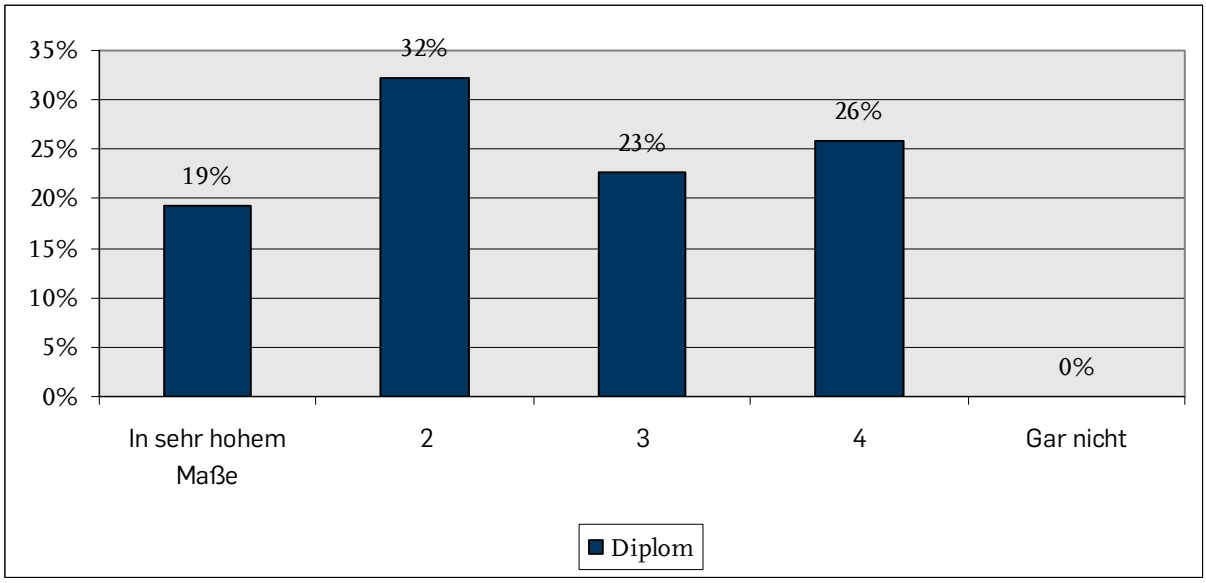
Das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen liegt bei den Diplomabsolvent/inn/en zwischen 2.501 und 3.000 Euro.

5.3 VERWENDBARKEIT VON QUALIFIKATIONEN

Die Hälfte der Befragten (51%) kann ihre im Studium erworbenen Qualifikationen gut in ihre derzeitige Tätigkeit einbringen (s. Abb. 12).

Abb. 12: Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf

Frage H14: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht' (nur Erwerbstätige, prozentual)

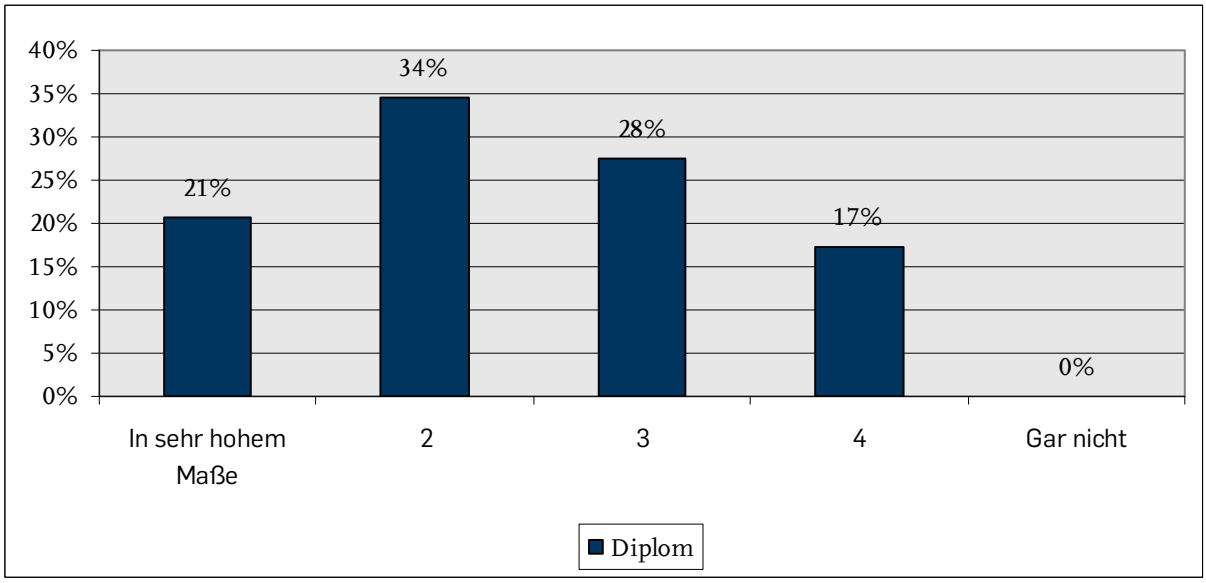


5.4 ANGEMESSENHEIT DER BERUFLICHEN SITUATION

55% der Befragten bewerten ihre derzeitige berufliche Situation im Verhältnis zu ihrer Ausbildung als angemessen (s. Abb. 13). 28% der Absolvent/inn/en zeigt sich unentschlossen und 17% sehen sich unangemessen beschäftigt.

Abb. 13: Angemessenheit der beruflichen Situation im Verhältnis zur Ausbildung

Frage H17: Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht' (Nur Erwerbstätige, prozentual).

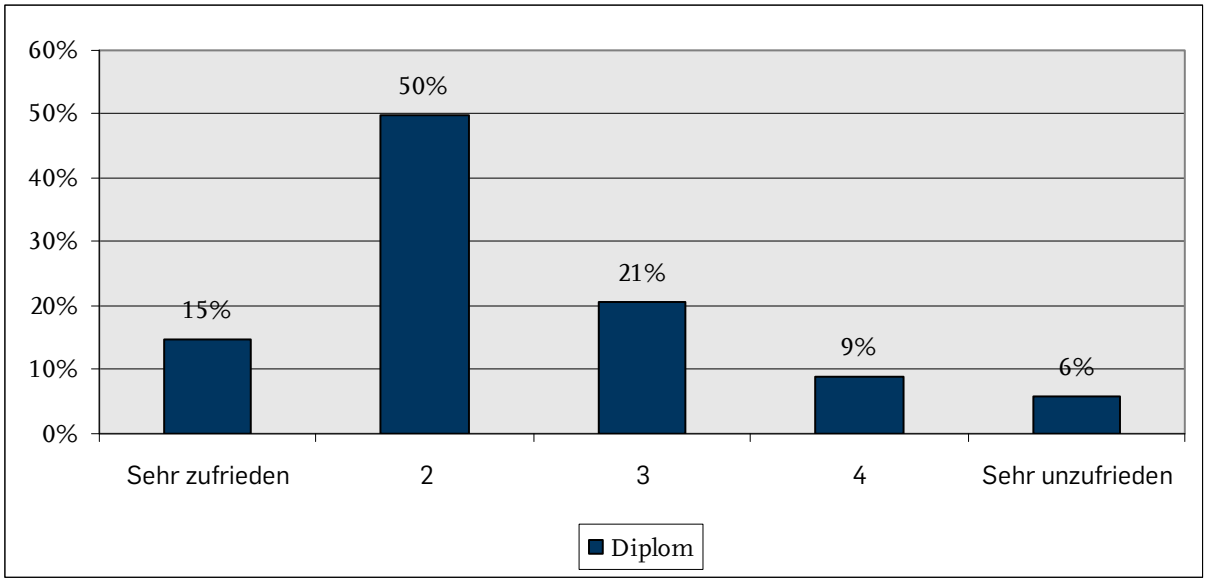


5.5 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM BERUF

Insgesamt ist die Mehrheit der Befragten (65%) mit ihrer beruflichen Situation zufrieden (s. Abb. 14).

Abb. 14: Berufszufriedenheit

Frage K3: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden' (Nur Erwerbstätige, prozentual)



6. MOBILITÄT

Die meisten befragten Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Sozialwissenschaft haben ihre Studienzugangsberechtigung in der Region Bochum[4] erworben (Diplom 70% / Zwei-Fach-BA 60%). Von den erwerbstätigen Diplomabsolvent/inn/en sind 73% in der Region Bochum geblieben.

Die Absolvent/inn/en stammen demnach zumeist aus dem Raum Bochum und scheinen auch in ihrer Berufstätigkeit ein bis eineinhalb Jahre nach dem Studium in dieser Region zu verbleiben.

[4] Die Region Bochum besteht aus der Stadt Bochum sowie allen Städten und Landkreisen in einem 50km-Radius.

7. KOMPETENZEN

Die *Bachelorabsolventinnen und -absolventen* geben an, folgende Kompetenzen nach Studienabschluss besonders gut zu beherrschen (s. Abb. 15):

- „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“ (96%)
- „Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen“ (88%)
- „Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten“ und „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“ (je 84%)

Als am wenigsten stark ausgeprägt schätzen sie folgende Fähigkeiten ein:

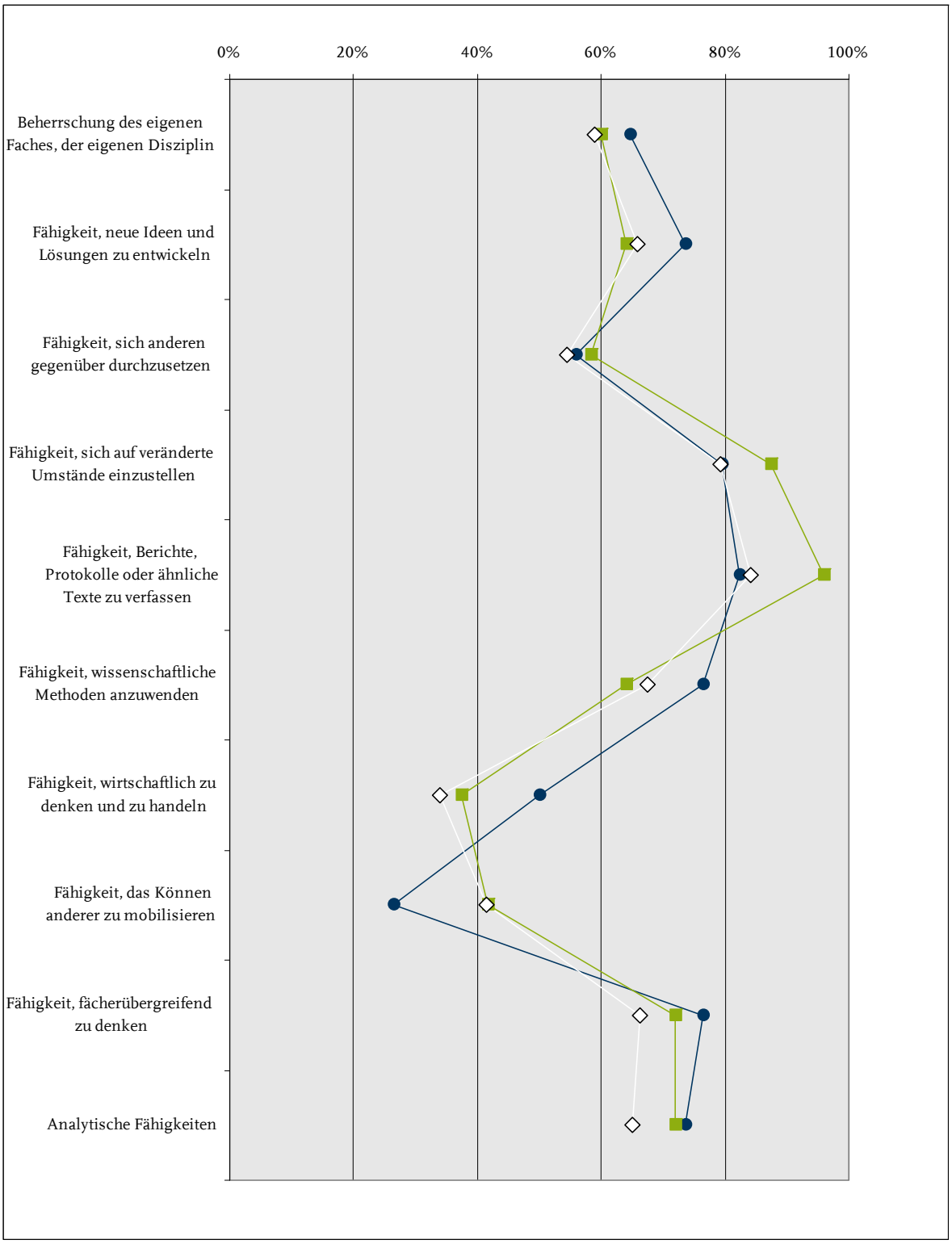
- „Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen“ (36%)
- „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“ (38%)
- „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“ (42%)
- „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“ (45%)

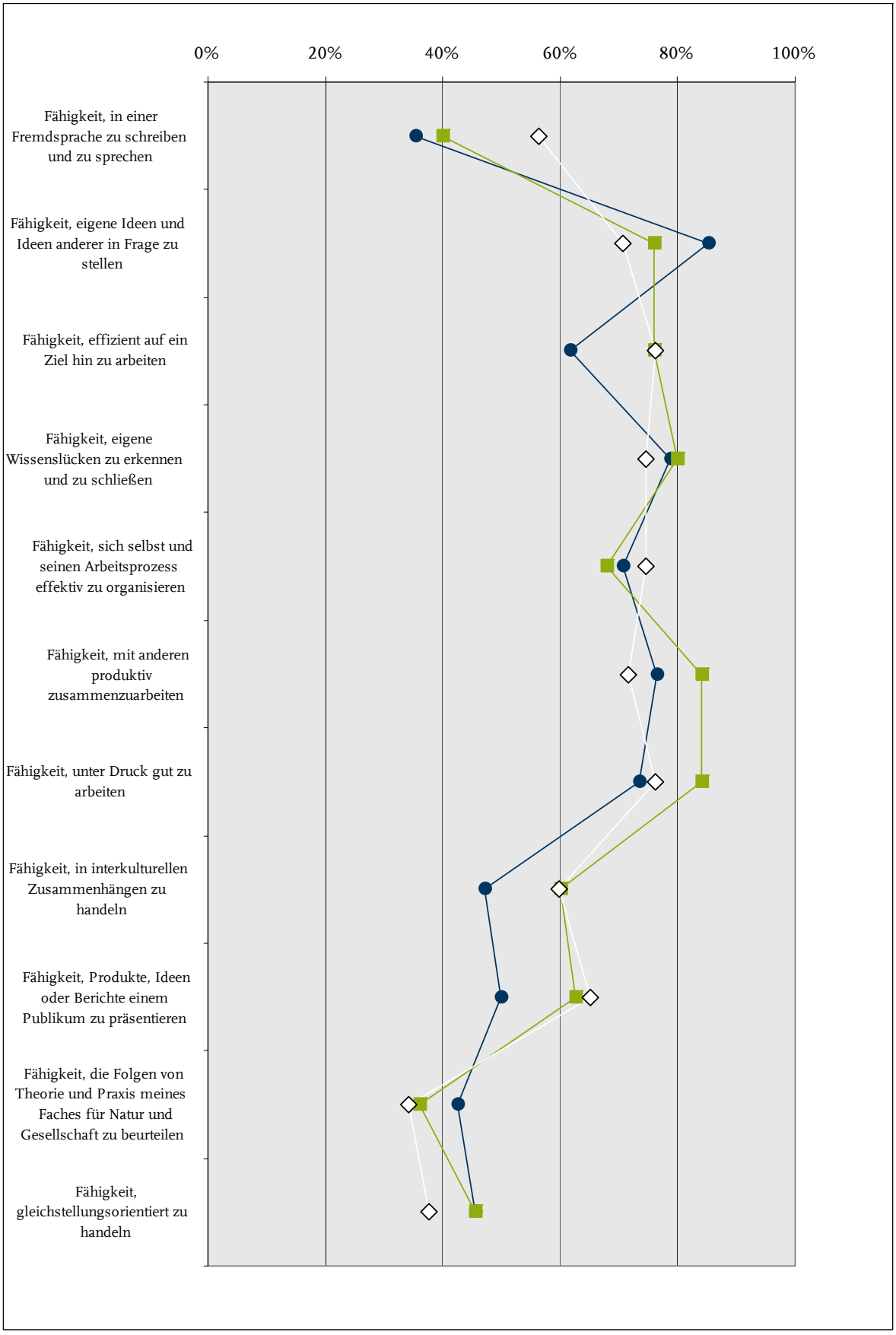
Im Vergleich mit allen Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität bewerten sich die Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft bei der „Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen“ (-16 Prozentpunkte) schlechter und bei der „Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten“ (+13 Prozentpunkte) und der „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“ (+12 Prozentpunkte) besser.

Die *Diplomabsolvent/inn/en* stufen sich bei der „Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen“ (85%), der „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen“ (82%), der „Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen“ und der „Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen“ (je 79%) besonders gut und bei der „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“ (26%) besonders schlecht ein.

Abb. 15: Kompetenzen nach Studienende

Frage D18: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen? Kreis: Diplom / Quadrat: Zwei-Fach-BA / Raute: RUB BA (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', prozentual)




0%
20%
40%
60%
80%
100%
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln

8. ZUSAMMENFASSUNG

15% der Diplomabsolvent/inn/en und 46% der Bachelorabsolvent/inn/en haben ihr Studium innerhalb der *Regelstudienzeit* abgeschlossen. Damit hielten die Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft ungefähr genauso häufig die Regelstudienzeit ein wie alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität. Die befragten Bachelorabsolvent/inn/en, die ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit abschlossen, gaben ihre Abschlussarbeit, die schlechte Koordination der Studienangebote, einen Fach und/oder Schwerpunktwechsel und die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen als Überschreitungsgründe an. Die Diplomabsolvent/inn/en nennen als Gründe ihre Abschlussarbeit, die schlechte Koordination der Studienangebote und Erwerbstätigkeiten.

Bei der rückblickenden *Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen* wurden von den Bachelorabsolvent/inn/en der Kontakte zu Mitstudierenden, die fachliche Qualität der Lehre und das Verfassen von wissenschaftlichen Texten gut eingestuft. Verbesserungsmöglichkeiten zeigen sich bei der Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation und Literatur. Insgesamt entsprechen die Einstufungen der Organisation des Studiums und die Struktur des Studiums dem universitätsweiten Durchschnitt.

Die Diplomabsolvent/inn/en sind mit der Organisation des Studiums eher unzufrieden. Dafür bewerten auch sie die Kontakte zu Mitstudierenden und die die fachliche Qualität der Lehre als gut.

Die *Beratungs- und Betreuungselemente* werden von den Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft schlechter bewertet als von allen Zwei-Fach-Bachelorabsolven/inn/en der Ruhr-Universität. Hier zeigen sowohl bei den Bachelor- als auch bei den Diplomabsolvent/inn/en alle Items Verbesserungsbedarf.

Die Bachelorabsolvent/inn/en stufen die bereitgestellte *Ausstattung*, d.h. die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek und den Zugang zu EDV-Diensten, schlechter ein als alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität. Die Diplomabsolvent/inn/en schätzen die Lerninfrastruktur sogar noch schlechter ein als die Bachelorabsolvent/inn/en.

Dagegen liegen die Items der *praxis- und berufsbezogenen Elemente* im Bewertungsdurchschnitt der Ruhr-Universität. Insgesamt beurteilen sowohl die Diplom- als auch die Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft die praxisbezogenen Elemente des Studiums etwas positiver als die berufsbezogenen Aspekte des Studiums.

Die *Bewertungen der Module* fallen bei den Bachelorabsolvent/inn/en ähnlich aus wie bei allen Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität. Die Berechnung des Workload wird von den Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät für Sozialwissenschaft sogar besser eingeschätzt. Dafür zeigen sich Verbesserungsmöglichkeiten bei der Abstimmung der Lehrveranstaltungen innerhalb der Module.

Insgesamt sind 44% der Bachelorabsolvent/inn/en und 56% der Diplomabsolvent/inn/en mit ihrem Studium zufrieden. Damit sind die Bachelorabsolvent/inn/en der Fakultät etwas unzufriedener als alle Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität.

Die Mehrheit der Diplom- (62%) und Bachelorabsolvent/inn/en (84%) absolvierten ein *Praktikum*. Zudem waren 18% der Diplom- und 20% der Bachelorabsolvent/inn/en während ihres Studiums im *Ausland*.

38% der Diplom- und 84% der Bachelorabsolvent/inn/en sind zum Zeitpunkt der Befragung in einem *weiteren Studium*. Die Bachelorabsolvent/inn/en streben zumeist einen Ein-Fach-Master (70%) oder einen Zwei-Fach-Master (25%) an, während sich die Diplomabsolvent/inn/en in Promotionsstudiengängen befinden (75%).

85% der Diplom- und 22% der Bachelorabsolvent/inn/en sind zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig. Vier Fünftel der Diplomabsolvent/inn/en sind in ihrer Beschäftigung ein bis eineinhalb Jahre nach Studienende befristet beschäftigt. Zudem sind die Absolvent/inn/en zumeist als Angestellte tätig und arbeiten in Vollzeit.

Das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen liegt zwischen 2.501 und 3.000 Euro. Dabei kann die Hälfte der Befragten ihre im Studium erworbenen Qualifikationen gut in ihre derzeitige Tätigkeit einbringen. Ferner bewerten 55% der Befragten ihre derzeitige berufliche Situation im Verhältnis zu ihrer Ausbildung als angemessen und insgesamt ist die Mehrheit der Befragten (65%) mit ihrer beruflichen Situation zufrieden.

Die Absolvent/inn/en stammen zumeist aus dem Raum Bochum und scheinen auch in ihrer Berufstätigkeit ein bis eineinhalb Jahre nach dem Studium in dieser Region zu verbleiben.

Kontakt - Projekt Studienbedingungen und Berufserfolg

Projektleiter

Prof. Dr. Hans Georg Tegethoff
Ruhr-Universität Bochum
GB 04 / 145
44780 Bochum
Tel.: 0234/32 25164
E-Mail: hans.tegethoff@rub.de

Projektkoordination

Dipl.Soz.Wiss. Jana Darnstädt
Ruhr-Universität Bochum
E-Mail: jana.darnstaedt@rub.de

www.sowi.rub.de/absolventenbefragung